



Karl Schlecht
Stiftung

EINBLICKE

ETHISCHE WERTEBILDUNG



EINBLICKE

ETHISCHE WERTEBILDUNG

Wer verantwortungsbewusste
Entscheidungen treffen will, sollte ein
gefestigtes Wertebewusstsein haben.

*Ethische Wertebildung ist Voraussetzung, um sich
in einer dynamischen Welt zurechtzufinden und die Zukunft
aktiv mitgestalten zu können.*



Dr. Katrin Schlecht
Vorstand
Karl Schlecht Stiftung
zuständig für Kultur
und Bildung

Was genau? Unser Vorstand erklärt es ...

Ethische Wertebildung bedeutet für mich,...

*... durch lebenslanges Lernen
die menschlichen Qualitäten zu fördern,
die wertebewusstes Handeln
und damit Vertrauen schaffen.*

Was hat Sie zur Auseinandersetzung mit ethischen Werten, insbesondere dem Wert Vertrauen, inspiriert?

„Inspiriert haben mich die Weltethos-Idee und der Ansatz und das Denken von Erich Fromm. Motiviert hat mich die erfolgswirksame Bedeutung von Vertrauen und Vertrauenskultur durch mein lebenslanges Lernen in eigener unternehmerischer Verantwortung als Gründer und Inhaber des weltweit agierenden Betonpumpenherstellers Putzmeister. Ohne Vertrauen kauft kein Kunde ein Produkt.“

Warum ist ethische Wertebildung so wichtig?

„Mein Ziel ist es, eine für anhaltenden Erfolg notwendige, auf Vertrauen basierende Unternehmenskultur in den Firmen zu festigen sowie mehr Verantwortliche in Unternehmen für ethisches Handeln zu gewinnen.“



Prof. h.c. Karl Schlecht
Vorstandsvorsitzender
und Stifter
Karl Schlecht Stiftung

**Wie sieht Ihr Vertrauens-Kodex,
die 5-Fragen Probe aus?**

1. Ist es wahr? (Bin ich wahrhaftig, integer?)
2. Bin ich ehrlich? (aufrichtig, offen, kommunikativ?)
3. Ist es fair für alle Beteiligten? (anständig, gerecht?)
4. Wird es Freundschaft und guten Willen fördern?
5. Wird es dem Wohl aller Beteiligten dienen?

Das schafft Vertrauen und ist für mich auch die Grundlage unseres übergeordneten Stiftungsziels – der Förderung von „Good Leadership“ und meinem Motto, dem „Suchen und Fördern des Guten schlechthin“.

1 HANDLUNGSFELD ETHISCHE BILDUNG VON SCHÜLERN

Die Persönlichkeitsbildung von Schülern soll sich an humanistischen Werten orientieren. Unser Ziel ist der verantwortungsvolle Umgang junger Menschen mit sich und ihrem Umfeld. Dazu unterstützen wir Schulprojekte für mehr soziale und ethische Kompetenz.

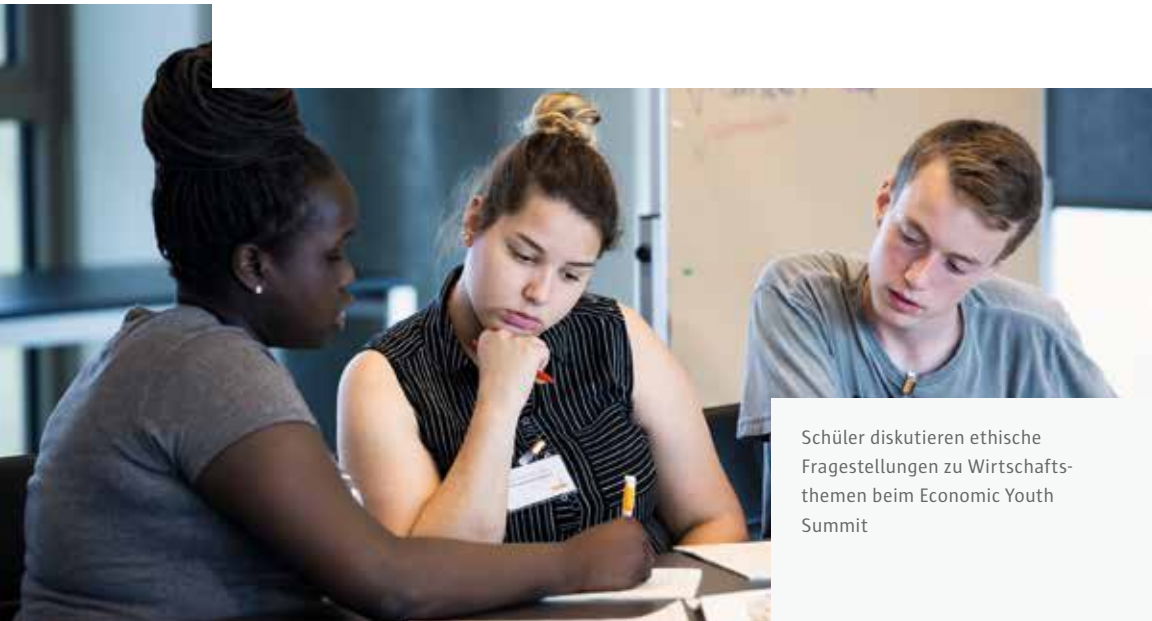
Wirtschafts.Forscher! / seit 2016

Projektpartner

PwC-Stiftung, EDUCATION Y, Institut für Ökonomische Bildung (IÖB)
und freierwerk B



Wie hängen Ethik, Wirtschaft und Digitalisierung zusammen? Dieser Frage gehen Schüler der Klassen 8–10 im Projekt „Wirtschaft.Forscher!“ ein Jahr lang systematisch nach. Bei der eigenständigen Entwicklung von Forschungsprojekten zu wirtschaftsrelevanten Fragestellungen lernen die Jugendlichen zu forschen, zu hinterfragen und werteökonomisch zu handeln. So fördert das Projekt kritisches Denken und Selbstwirksamkeit der Schüler.



Schüler diskutieren ethische Fragestellungen zu Wirtschaftsthemen beim Economic Youth Summit

2016–2020 rund
4000
Schüler erreicht

Förderpool „Mehr Werte!“ / seit 2016

Projektpartner
Agentur mehrwert gGmbH



Neben ethischem Wissen müssen Schüler auch praktische Erfahrungen mit Entscheidungssituationen von ethischer Relevanz sammeln. Der Förderpool „Mehr Werte!“ greift Schulen finanziell unter die Arme, die das ermöglichen wollen. So unterstützt er nachhaltige Projekte und Maßnahmen, die das Wertebewusstsein der Kinder und Jugendlichen stärken. Alle Schularten in Baden-Württemberg können sich für eine Förderung bewerben.



Die fünf Weltreligionen in unseren Berliner Klassenzimmern / seit 2018

Projektpartner
Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH



In den meisten Klassenzimmern treffen verschiedene Kulturen und damit nicht selten auch unterschiedliche Religionen aufeinander. Das Projekt „Was uns verbindet – Fünf Weltreligionen in unseren Berliner Klassenzimmern“ fördert den Dialog und das gegenseitige Verständnis. Dabei lernen Berliner Grundschul Kinder die Weltreligionen besser kennen und erarbeiten, was diese unterscheidet, aber eben auch verbindet.



Beim "Speeddating" beantworten Religions-Experten auch ungewöhnliche Schülerfragen

2018–2020 rund
95
Schüler erreicht

Weltethos in der Schule / seit 1998

Projektpartner
Stiftung Weltethos



Für ein friedliches Miteinander in Vielfalt – auch über die Schulen hinaus – ist es unerlässlich, dass Kinder und Jugendliche Werte kennenlernen, die religions- und kulturübergreifend gültig sind. Genau das möchte das Programm „Weltethos-Schule“ der von uns geförderten Stiftung Weltethos: ethische Bildung und Wertedialog strukturell verankern – in Leitbild, Unterricht und Schulkultur. Schulen, die eine solche wertorientierte Schulkultur in besonderem Maße verwirklichen, können sich von der Stiftung Weltethos zur „Weltethos-Schule“ zertifizieren lassen.

Das Musical „City on the hill“ des Elisabeth-Selbert Gymnasium Filderstadt zeigte, wie sich der Weltethos-Gedanke in ganz unterschiedlichen Formen manifestieren kann.

2020 wurden rund
13.000
Schüler und rund
1.300 Lehrkräfte
erreicht



Die Philosophierende Schule / seit 2015

Projektpartner

Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog, gfi gGmbH



„Philosophieren in Baden-Württemberg“ fördert die Verbreitung des Philosophierens als Bildungs- und Erziehungsprinzip in Schulen. Vom gemeinsamen Hinterfragen mit ihren Mitschülern und Lehrern profitieren die Kinder sprachlich und argumentativ, aber auch im Umgang mit ihrer Umwelt. Wie das Philosophieren konsequent in den Schulalltag – und nicht nur im Religions- oder Ethikunterricht – integriert werden kann, wird an Modellschulen erprobt.



Der Schulpreis 2020 für die
philosophierende Grundschule
Schuttertal

2015–2020 rund
530
Schüler und
172 Lehrkräfte
erreicht

Impressionen



Philosophischer Schulunterricht –
einfach „Irgendwie anders“

Was gefällt Ihnen am Philosophieren in der Schule am besten?



Ethische Wertebildung bedeutet für mich, ...

*... einen Prozess der Reflexion
über Werte und deren Anwendung
anstoßen zu können.*

„Am besten gefällt mir, dass die Kinder ihren Gedanken freien Lauf lassen können, sie bilden sich eine eigene Meinung und hören sich die Meinung der anderen Kinder an. Dies ist für mich eine Form der Kommunikation, die Wertschätzung, Toleranz, Empathiefähigkeit und Bildung in hohem Maße fördert. Durch die philosophischen Gespräche erleben wir die Kinder noch mehr in ihrer Individualität und bekommen noch mehr Einblick in ihr Potential.“

Susanne Junker
Rektorin der Grundschule Schuttertal

Wir haben nachgefragt ...

Ethische Wertebildung bedeutet für mich, ...

... das eigene Handeln nach ethischen Prinzipien ausrichten zu können.

„Mir ist es ein wichtiges Anliegen, dass ethische Prinzipien, wie Verantwortung, Respekt, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert haben. Deshalb schätze ich mich glücklich, genau diese Schwerpunkte im "Wirtschafts.Forscher!-Programm" zu behandeln. Es ist großartig mit anzusehen, wie die Teilnehmenden bereits in jungen Jahren eigenständig im Programm forschen, hinterfragen und werteökonomisch handeln und dabei ihre ganz eigenen innovativen Ideen entwickeln.“



Nurettin Yigit
Projektleiter Wirtschafts.Forscher!,
PwC-Stiftung

2 HANDLUNGSFELD WERTEDIALOG

Der wertebasierte Dialog innerhalb und zwischen Gesellschaften soll zunehmen. Unser Ziel ist es, mehr Verständnis und Vertrauen im globalen Miteinander zu entwickeln. Dazu unterstützen wir Institutionen und Netzwerke, die den interkulturellen und interreligiösen Wertedialog ermöglichen. Im Speziellen setzen wir uns für den Dialog mit China ein.

Campus-Debatten / seit 2013

Projektpartner

Verband der Debattierclubs an Hochschulen e.V. (VDCH)



Die Campus-Debatten sind studentische Redewettbewerbe, bei denen gezielt Streitgespräche zu aktuellen Themen geführt werden. Dabei müssen die Debattanten eine zugeloste Meinung verteidigen und sich in die Argumente ihrer Mitstreiter reindenken, um diese zu entkräften. Dadurch wird die Reflexion der eigenen Meinung angeregt und der Dialog gefördert.



Die Sieger der deutschsprachigen
Debattiermeisterschaft 2019 aus
Tübingen

seit 2013 werden
jährlich rund
4000
Studenten erreicht

Deutsches Lehrkräfteforum / seit 2019

Projektpartner
Stiftung Bildung und Gesellschaft

DEUTSCHES LEHRKRÄFTEFORUM

Das Deutsche Lehrkräfteforum ist eine unabhängige Initiative für engagierte Lehrer, Referendare und Lehramtsstudenten aller Fächer und Schulformen. Kernstück ist die gleichnamige Veranstaltung „Deutsches Lehrkräfteforum“, die jährlich im September stattfindet und sich auch mit Fragen einer wertorientierten Unterrichts- und Schulentwicklung auseinandersetzt. Der bundesweite Austausch ermöglicht den Teilnehmern, Beispiele guter Praxis in die Breite zu tragen und ihre Arbeit gemeinsam weiterzuentwickeln.



Jahresveranstaltung
des Lehrkräfteforums

2019–2020 rund
180
Lehrkräfte erreicht

China Centrum Tübingen (CCT) / seit 2016

Initiiert von der Karl Schlecht Stiftung

Projektpartner
Universität Tübingen



Zentrale Aufgabe des CCT ist es, die aktuell in China vorherrschenden Wertevorstellungen, ethischen Normen und Geistesströmungen zu analysieren und an eine breite Öffentlichkeit zu vermitteln. Handlungsfelder des CCT sind China-Kompetenz im allgemeinen, Wirtschaftskultur und "China im Schulunterricht". Alleinstellungsmerkmal des CCT ist es, die Forschungsergebnisse in die deutsche Wirtschaft zu transferieren, um die Zusammenarbeit mit chinesischen Wirtschaftspartnern verbessern zu können.



Das Interesse an China ist groß:
Rund 100 öffentliche Veranstaltungen
des CCT fanden bisher statt.

2016–2020 über
6000
Interessierte
erreicht

World Ethics Institute Beijing (WEIB) / seit 2012

Initiiert von der Karl Schlecht Stiftung

Projektpartner
Universität Peking



Das World Ethics Institute Beijing (WEIB) an der Peking-Universität erforscht die ethischen Normen und Werte verschiedener Kulturen und ihre Relevanz für die Wirtschaft. Dabei stehen chinesische Lehren wie der Konfuzianismus im Fokus. Einmal jährlich richtet das WEIB den „Discourse on Confucian Entrepreneurs“ aus – eine öffentliche Konferenz, bei der Wissenschaftler und Unternehmer aus der ganzen Welt zusammenkommen, um wirtschaftsethische Fragen diskutieren.

Vortrag von Prof. Tu Wei Ming
beim „Discourse on Confucian
Entrepreneurs“ 2019

2012–2020 über
100.000
Interessierte
erreicht



Warum ist es so wichtig,
sich der eigenen Werte
bewusst zu werden?

Ethische Wertebildung bedeutet für mich, ...

*... reflektierte Entscheidungen
treffen zu können.*

„Ich glaube, dass mit dem Leben als Mensch auch die Verantwortung einhergeht, aus den durch die eigenen Umstände bedingten Möglichkeiten etwas Gutes zu machen. Dabei haben wir gewiss alle ein unterschiedliches Potential, das durch verschiedenste Faktoren beeinflusst wird. Was wir jedoch alle gemeinsam haben, ist, dass wir Entscheidungen treffen. Daher gehört es für mich zu den wichtigsten Dingen im Leben, sich dahingehend zu bilden, dass man möglichst reflektierte Entscheidungen trifft.“



Lennart Lokstein

Debattant und Präsident des Verbands der
Debattierclubs an Hochschulen (VDCH)

Wir haben nachgefragt ...



Ethische Wertebildung bedeutet für mich, ...

*... durch Dialog das gegenseitige
Verständnis fördern zu können.*

„Ethik ist das Nachdenken über moralische Maximen. Diese wandeln sich im Laufe der Zeit. Ein Beispiel ist das Gebot ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst‘. Da stellte sich schon immer die Frage, wer denn alles zu diesem ‚Kreis der Nächsten‘ gehört. Über die Jahre hinweg hat sich die Antwort darauf oft verändert. Es kommt auch nicht immer jeder zur gleichen Zeit zur gleichen Schlussfolgerung. Daher brauchen wir einen ethischen Wertedialog. Nur durch diesen kann gegenseitiges Verständnis entstehen und ein gutes Zusammenleben gelingen.“

Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer
Direktor des China Centrum Tübingen

3 HANDLUNGSFELD ETHISCHE STANDARDS IN DER WIRTSCHAFT

In der Wirtschaft sollen mehr ethische Standards gelten. Die Weltethos-Idee kann hier eine vertrauensbildende Orientierungshilfe sein. Unser Ziel ist ein menschliches Miteinander in der globalen Wirtschaft zum Wohl aller Beteiligten. Dazu unterstützen wir Weiterbildungen, Forschung und Netzwerke zu Ethik im Business.

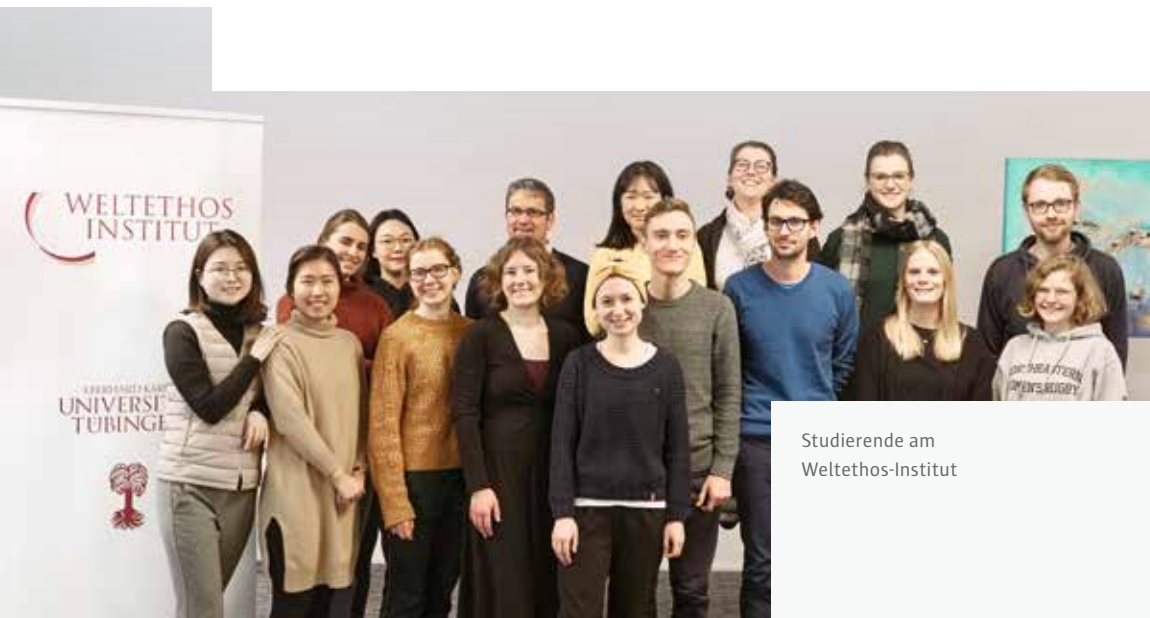
Weltethos-Institut / seit 2012

Initiiert von der Karl Schlecht Stiftung

Projektpartner
Universität Tübingen



Ziel des Weltethos-Instituts ist es, moralisches Handeln in der globalen Wirtschaft sowie den Dialog der Kulturen auf der Grundlage gemeinsamer Werte zu fördern. Dafür verfolgt es zum einen den Ansatz, die Idee des Ethos im Business zu stärken, und zum anderen, Studierende (als mögliche künftige Führungskräfte) im Sinne eines Wirtschaftsethos auszubilden.



Studierende am
Weltethos-Institut

2012–2020 rund
1700
Studenten
erreicht

3 Fragen zum „Weltethos-Ambassador-Programm“

Wie kann die Weltethos-Idee in Unternehmen lebendig sein? Wir haben bei Elena van den Berg, Koordinatorin des Weltethos-Ambassador-Programmes nachgefragt.

Wie kann es gelingen, die Weltethos-Idee in der Wirtschaft zu leben?

Es kann gelingen, indem wir im Weltethos-Institut zunächst die Voraussetzungen schaffen: den nötigen Input, Reflexions- und Diskussionsraum für Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis bieten. Es kann gelingen, indem sich die Führungskräfte ganz verschiedener Branchen in der Ambassador-Community vernetzen, unterstützen und inspirieren und indem sie die gewonnene ethische Sprach- und Handlungsfähigkeit in ihre tägliche Arbeit einbringen.

Was finden Sie an Ihrer Arbeit als Koordinatorin des Ambassador-Programmes am spannendsten?

Das Zusammenbringen und Verstärken verschiedener Akteure der Wirtschaft auf der Basis gemeinsamer Werte ist gleichermaßen spannend wie inspirierend – genauso wie die Tatsache, dass Führungskräfte mit der Weltethos-Idee die Prozesse in Unternehmen von den kleinsten

bis zu den größten Strukturen positiv verändern können.

Was macht ein Weltethos-Ambassador?

Die Weltethos-Ambassadors sind Ansprechpartner für ethische Fragen, Herausforderungen und Konflikte sowie für die Vertrauensbildung innerhalb ihres Unternehmens und in dessen Interaktion mit seinen Stakeholdern.



In der Weltethos-Ambassador-Community vernetzen sich derzeit knapp 40 Führungskräfte.

Doktorandenkolleg „Ethik und gute Unternehmensführung“ / seit 2013

Projektpartner

Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik e.V. (WZGE)



Die Stipendiaten des Doktorandenkollegs „Ethik und gute Unternehmensführung“ forschen drei Jahre lang zu Fragen der Ethik in der Wirtschaft und in Unternehmen und zu verantwortungsbewusster Führung. Ziel sind wissenschaftlich fundierte und zugleich praxistaugliche Lösungsansätze, die ethisches Wirtschaften ermöglichen. Dabei unterstützt sie das Wittenberg Zentrum für Globale Ethik mit einem studienbegleitenden Programm und wertvollen Kontakten zu führenden Wissenschaftlern und Entscheidern aus Unternehmen.



Das WZGE initiiert wichtige
Dialog-Prozesse

2013–2020 rund

31

Doktoranden
gefördert

3 Fragen zum „Doktorandenkolleg“

Weshalb Vertrauen die Grundlage von allem ist?

Doktorandin Lili Jassemi Schmidt-Thomé hat es uns im Interview erläutert.

Was genau untersuchen Sie in Ihrer Doktorarbeit?

„Ich promoviere zum Thema „Globale Virtualität und Vertrauen“ und untersuche, wie Vertrauen in einem globalen Netzwerk geschaffen werden kann, einem virtuellen Netzwerk und das langfristig.“

Weshalb hat das Thema Sie so interessiert?

„Ich selbst habe einen multikulturellen Hintergrund, in verschiedenen Ländern gelebt und in globalen Teams virtuell gearbeitet. Obwohl ich damit interkulturelle Fähigkeiten habe, verschiedene Sprachen spreche und auch die Sensitivität habe, würde ich meinen, dass es dennoch nicht gereicht hat, um in allen Teams beständig und gut zu arbeiten, weil das Vertrauen einfach fehlte.“

Haben Sie denn ein Geheimrezept, wie man Vertrauen schaffen kann?

„Das Hauptinstrument, um Vertrauen zu schaffen, ist für mich die Selbstbegrenzung. Vertrauen ist das Rückgrat einer jeden funktionierenden Gemeinschaft. In dem Rahmen ist der „Ethische Kompass“ mit der Hauptfunktion des „Nichtschädigungs-Gesetzes“, dem „Do-no-harm“, das ja auf der Goldenen Regel aufbaut, das beste Instrument.“



Vertrauen ist das Rückgrat
einer jeden funktionierenden
Gemeinschaft.



Ethische Wertebildung bedeutet für mich, ...

*... ethisches Werte-Wissen
umsetzen zu können.*

„Das heißt, dass man erstmal bei sich anfangen muss, bei der Selbstführung, aber auch Kompetenzen entwickeln muss, um andere mitzunehmen. Werte entstehen im Rahmen der Erfahrungen der Selbstbildung und der Selbsttranszendenz. Die Einstellung der jeweiligen Person und auch die Fähigkeiten, ethische Kompetenzen zu erlernen und auszuüben, sind hier wichtig. Wertebildung bedeutet somit auch Persönlichkeitsbildung. Man muss Werte priorisieren, sich systematisch einen Katalog bauen und sich dann an diesen halten – immer im Rahmen der Selbstbindung.“

Lili Jassemi Schmidt-Thomé
Doktorandin am WZGE

Wir haben nachgefragt ...

Ethische Wertebildung bedeutet für mich, ...

... nachhaltige Denk- und Handlungsoptionen anbieten zu können.

„Ich glaube, man muss den Leuten einfach mal Optionen anbieten und sagen: Schau mal, es geht auch anders! In den meisten Unternehmen sind ja durchweg intelligente und aufgeschlossene Leute unterwegs, die – wenn man ihnen erklärt, warum ethische Werte wichtig sind und welche Vorteile es für das Unternehmen hat – diese auch im besten unternehmerischen Sinne nutzen. Dies führt zu positiven Erfahrungen, die dann letztendlich auch geteilt werden.“



Dr. Andreas Kempf

Leiter Revision/Risikomanagement bei der
Carl Zeiss AG und Weltethos-Ambassador

Ethische Wertebildung ermöglicht es Menschen, ...

... das eigene Handeln nach ethischen Prinzipien ausrichten zu können.

... einen Prozess der Reflexion über Werte und deren Anwendung anstoßen zu können.

... reflektierte Entscheidungen treffen zu können.

... durch Dialog das gegenseitige Verständnis fördern zu können.

... ethisches Werte-Wissen umsetzen zu können.

... nachhaltige Denk- und Handlungsoptionen wahrnehmen zu können.

Die Förderschwerpunkte der Karl Schlecht Stiftung im Vergleich

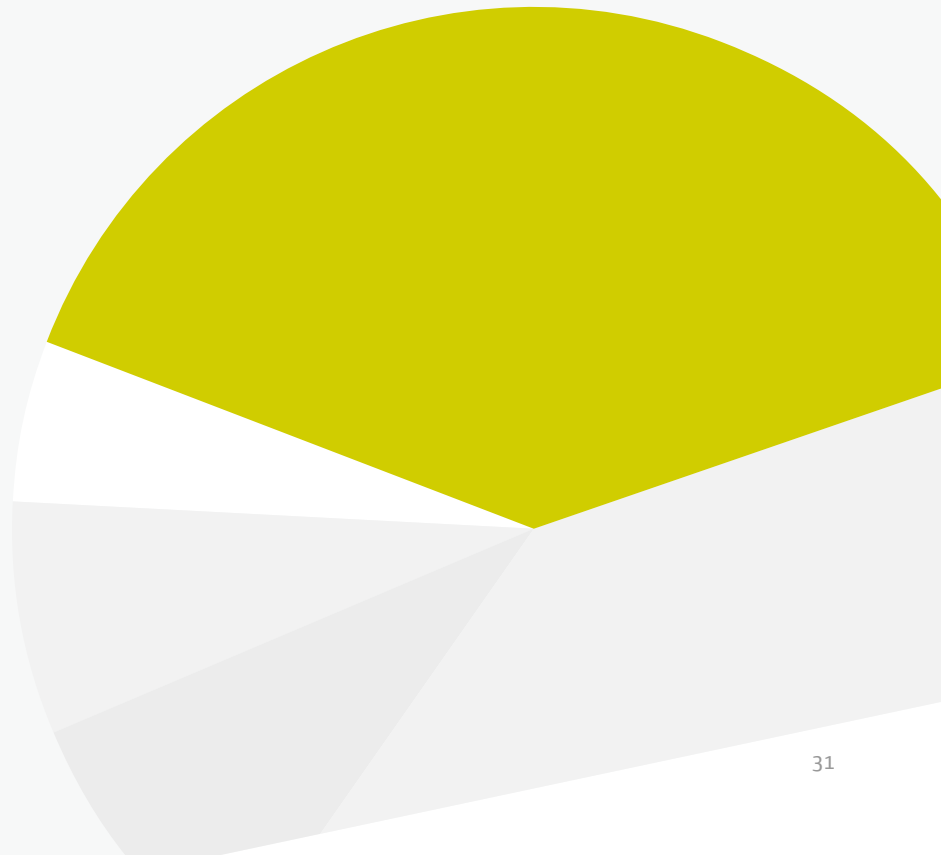
33 % Ethische Wertebildung

36 % Leadership Education

8 % Entrepreneurship Education

7 % Kulturelle Bildung

16 % Regionales



Impressum

Stiftungssitz

Karl Schlecht Stiftung (KSG)
Gutenbergstraße 4 | 72631 Aichtal
Tel. +49 7127 599 256

Büro Berlin

Satellite Office / Haus Cumberland
Kurfürstendamm 194 | 10707 Berlin
Tel. +49 30 700 159 557

Büro München

Oberföhringer Straße 155 | 81925 München

www.karlschlechtstiftung.de
info@karlschlechtstiftung.de

Hinweis zur Schreibweise

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in den Projekttexten überwiegend die männliche Form verwendet. Selbstverständlich bezieht sich dies gleichberechtigt auf alle Geschlechter.

Druckschriftenreihe Einblicke

Mehr Details zu einzelnen Projekten finden Sie im jeweiligen Jahresbericht unter:
www.karlschlechtstiftung.de

Verantwortlich

Dr. Katrin Schlecht, Vorstand

Redaktion

Stefanie Grieger, Referentin Kommunikation
Katrin Witte, Junior-Referentin Kommunikation

Gestaltung

deblik, Berlin

Haftungshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Die Karl Schlecht Stiftung (KSG) haftet nicht für fremde Inhalte, auf die durch Links verwiesen wird. Für diese ist allein der jeweilige Anbieter verantwortlich, der die Inhalte bereithält.

Bildnachweis

2 Annette Koroll | 3 Katerina Gotsulya | 6: © Anna Rozkosny / PwC-Stiftung | 7 agentur mehrwert gGmbH | 8 Johannesstift Diakonie | 9 Elisabeth Selbert Gymnasium | 10, 11: Schuttertal Grundschule | 12 Frau Junker | 13 PwC-Stiftung | 16 Manuel J. Adams | 17 Dominik Eisele | 18 CCT | 19 KSG | 20 Lokstein privat | 21 ohne (c) | 24, 25 Weltethos-Institut | 26 Jörg-Farys, WZGE | 27 WZGE | 28 Anna-Wasilewski | 29 Manfred Stich (ZEISS) |

